- Abounements: --

Conatlid 55 Pfennig ausschlichtich ägerlohn; burch die Boft bejogen Selbstabholung vierteifabrlich ett 2.10, monatlich 70 Pfennig. Grideint an allen Wochentagen nadmittagt.

Telegramm-Mbreffe: Bollsftimme, Frantfurtmain", Telephon Unfdluß: Mmt Banfa 7436, 7486, 7437.

# Dolfsstimme

... Inferate: ""

Die igefpalt Betitzeile toftet 15 Bfg., bei Bieberholung Rabatt nach Taril. Inferate für bie fällige Mummer muffen bis abends 8 Uhr in ber Grpedition Wiesbaben aufgegeben fein, Golug ber Inferatmannohme in Grantfurt a. DR. borm. 9 Uhr.

Union Druderei, G. m.b. S. Frantjurt a. D. (nift "Bolfsftimme" abreffieren h

# zialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Sahntal, Westerwald

derantwortlich für Politit und Allgemeines; Richard mittrifd, für ben übrigen Teil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. M.

Separat-Ausgabe für Wiesbaben Rebaltion, Berlag und Saupt-Erpebition: Grankfurt am Main, Großer birichgraben 17. Rebaltionsbure: Wellrigftr. 49, Zelephon 1026 - Erpebition: Bleichftr. 9, Zelephon 3715. Berantmortlich für ben Inferatenteil: Georg Daier .-Berlag ber Boltaft imme Maier & Co. - Druft ber Union-Druderei, @.m.b. S., famil.in Frantfarta, D.

nummer 115

Mittwoch den 19. Mai 1915

26. Jahrgang

# Deutsche Bürgschaft für Desterreichs Zugeständnisse an Italien.

#### Frieden oder Hrieg?

Reidistagsbrief.

Berlin, 18. Mai.

Gine Situng bon foft nur einigen Minuten, aber durch iftert bom Gefühl der ichwerften Entscheidungen! Es wird nicht leicht fein, eine abnliche Parlamentstagung von fo fnapper Douer und fo tragifchem Inhalt gu finden. gange Hous batte bas Gefühl, daß das Schicfal an die Türe gepocht batte. Roch den Erklärungen des Reichskanglers befdrankten fich alle Barteien auf bas augerfte an geschaft. liden Bemerkungen, und die Sitzung tonnte alsbald gefchloffen merben. Bu ber Reichstanglerrebe felbft fprach überhaupt Die bürgerliche Mebrheit unterftrich die marfanteften Cabe mit ftorfer Zuftimmung. Die Linke, auch die fogialbemofratifche, ftimmte ibr innerlid gu, aber erging fich aus Achtung ber ber furchtbaren Entideidung, die fich in den Alben borbereitet, nicht in lauten Rundgebungen. Dann firomte alles aus dem Sigungsfaal im Bewußtsein, den

ichwersten Tagen des Kampfes entgegenzugehen. Bom friedlichen ober friegeriiden Berbaltnis Deutsch Ionds gu Italien, bon ber furchibaren Spanning ber letten Bochen und Tage handelte die Reichsfanziererflärung, beren Bortlaut biefen Beilen folgt. Gie fprach mit großer und refpeftvoller Gewiffenbaftigfeit und Abfichtlichteit noch von Italien als unferem langiabrigen Bunbesgenoffen, aber ohne mit einem einzigen Borte aufdringlich zu werben ober mabnen oder erinnern zu wollen. Gie permied, ohne gang nüchtern au fein, jeden morolifchen Ton. Gie vermied auch die geringfte Drobung. Man berftond jeht, warum ber Zedlisfche Auffat in der "Boft" über Babft und Italien fonfisziert worden war. Manche Leute baben den freikonservativen Aunker für einen klugen Politiker gehalten. Er muß diefen auten Ruf als unbegnem empfunden baben, denn fein Artifel broch in die eleftrifde Spannung der letten Tage mit einer plumpen Drobung ein: Biederberftellung ber weltlichen Macht des Papftes gegen Italien, wenn es zu den Baffen greife, unter der Boroussehung, daß alle Ratholifen der Belt namentlich auch in den neutralen Ländern, "mit voller Kraft" bei diefer Aufgabe mitwirfen. Ungeschiedter und brutaler bat noch niemand einen großen fetten Broden wie die Ginreibung ber Reutralen binter unfere Stellung an fo fenvacher und gerreifsbarer Angelichnur zu erlangen unternommen, wie es das unrealifierbare Beriprechen der Biederberftellung des weltlichen Papfitums ift, als der preußische Rechtspolitifer Fast mare bas Phantaftische Diefes Planes hinreichend ge twefen, ihn grundlich blogauftellen. Aber die Beborben taten

ein Uebriges, ibn in das Reich der Unmöglichkeit und Undis

futierbarfeit zu verweisen, und verboten das Blatt, das fühn

penug war, ibn gu beröffentlichen. (Ingwifden hat bas

Blatt allerdings bereits wieder ericbeinen dürfen. Red.) Und

fo perhielt fich auch beute der Reichskangler. Er war offenbar

ftart erregt bon ber Schidialsichwere bes Augenblids, in bem

er das Wort zu ergreifen batte. Aber er fprach mit der

außerften Borficht und Schonung für Italien. Auch feine

Schlusanfiindigung, daß Deutschland und Cesterreich für a

Möglichkeiten der dunklen Bufunft vorbereitet feien, vermied burchaus den Charafter einer irgendwie gearteten Drobung. Sie beidrantte fich febr flug und gurudbaltend ouf die Feft. ftellung jener Latfache und klang mit ben Gaben vorher wie ein Abpell bon Bolf zu Bolf, von Varlament zu Parlament, folange diese beiden Faftoren die ichwarze Rugel noch nicht baben rollen laffen. Bugleich bebeutete fie freilich die Ber-ficherung, daß wir auf alle folle gerüftet seien, soweit ein Stoatsmann diese Berficherung für absehbare Zeit abgeben Die Aufgablung der Zugeftandniffe im einzelnen, die Desterreich an Italien zu machen fich entschloffen bat, gestaltete fid gu einer Stundgebung mit bramatifder Steigerung.

Beber neue Bunft ber gwolf Biffern zeinte, baf Italien ichlochtbin alles durch fein friegerifdes Berhalten von Dentichland und Defterreich erreicht hat, wes es erreichen fonnte. Es wird einem italienischen Itredentiften febr ichwer werben, noch eine Forderung von Erbeblichfeit aufzuftellen, die im dentich-ofterreichifden Machtbereich lag, und die nicht burch bas Anerbieten erfüllt ift. Gelbit die Burnidgaft des Deutschen Reichs für die lopale und vorbehaltlofe Ausführung der Abtretung Gudtirols, des rechten Ufers des Ifongo und der übrigen aufgegablten Gebietsteile, ber Ueberlaffung von Balona und bes bollftandigen Bergichtes auf Mbanien fehlte nicht. Es fann bochftens noch untlar fein, wie die Umbildung Triefts au einer Freiftabt mit italienischer Universität gemeint ift. Dag fie ebenfalls in der Richtung eines ehrlichen Entgegentommens an Stalien liegt, tann unmöglich bestritten werden. Am Beginn bes Weltfrieges hatte Italien jedenfalls gejauchat, wenn es diese Gaben so aus freier Hand und ohne jede friegerische Anstrengung erbalten bätte. Es nudet sich ab zum Nationalftaat mit entscheidendem Einfluß in der Adria und auf dem Balfan.

Bedeutet die deutsche Rundgebung tropbem nicht Frieden nitt Italien, bedeutet fie neue, furchtbare Rampfe an einer dritten Front und in Oberitalien, fo muß auf der Seite unferes beigblütigen Bundesgenoffen bon bisber etwas im Spiele fein, was über die feitherigen Forderungen binausgeht. Dann fpricht ber italienische Bebante mit, eine mitteleurobaifche Grofmacht um jeden Breis zu werden, weit binauszugreifen über die Grengen von beute und die Jugeftandniffe ber früheren Bundesgenoffen, die Aufteilung des Orients am Mittelmeer zu erzwingen und fich einen erheblichen Anteil dabei zu fichern, nebenbei auch die romanische Raffengemeinicaft, in der man fich mit Frankreich verbunden fühlt. Dann hat aber Italien auch alle Koften diefes blutigen Experimentes ju tragen, die nicht niedrig fein werden an Gut und Blut, dann hat es einen Mufterfall willfiirlicher Erweiterung des Weltfrieges geschaffen, den gerade diesenigen nicht überseben fonnen, die feither immer geneigt waren, bei dem Auslande berftanblich gut finden, was fie Deutschland ichwer anrechneten. In ber Schweiz beginnt jest, wie wir beute von gut unterrichteter Schweizer Seite birett borten, eine ftarte Bewegung gegen bie italienifden Bebermetboben aufzufteigen und gu wirken, anderswo wird man abnlich denken, und die furchtbare Schidfolsenticheidung, die Italien berausfordert, wenn es trob ollem ben Rrieg gegen uns beginnt, fonn beshalb zu febr unerwarteten Folgen führen.

Moge es gelingen, swiften Tur und Angel noch den Frieden im Guden wenigftens gu bemahren!

Nach Erlebigung einiger gefdäftlicher Formalitäten erflärte im Reichstag bor Gintritt in die TageBordnung

#### Reicherangfer v. Bethmann Solltveg:

Meine herren! Ihnen ist bekannt, bag fich bie Begiehungen gwifchen Italien und Defterreich-Ungarn in ben lebten Monaten tarl gugefpiht haben. Ans ber geftrigen Rebe des ungarifchen Miniiterprafibenten Grafen Lisge werben Gie entnommen baben, bab das Biener Kabinett in bem enfrichtigen Beitreben, die ftandige Freundschaft swiften der Doppelmonardie und Italien zu fichern und den dauernden großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung du tragen, fic an

weitgehenben Rongeffionen and territorialer Ratur Itolien entichloffen bot. Ich holle es für gwedmäßig. Ihnen biefe Rongeffioren gu bezeichnen

1. Der Teil von Tirel, ber von Stallenern bewohnt ift, wirb an Stalien abgetreten.

Chenfo bas mefilide Hfer bes 3 fon go, foweit bie Bevolfe-

rung rein italienifd ift, und bie Stabt Grobisca. Erielt foll gur Raiferlichen Freien Stadt gemacht werben, eine ben italienifden Charafter ber Stabt fichernbe Stabt-

Die itellenifche Couveranität über Baloun und bie bagu gehörige Antereffenfphare foll anerlannt merben. Defterreich-Ungern erflort feine politifde Uninter.

effiert beit binfichtlich Albaniens. 6. Die netipunten Intereffen ber italienifden Stante. in Defterreid. Ungarn werben beanne birigen

Defterreid. Ingern erfaht eine Mmneftie für militarifche ober politifde Berbredjer, bie and ben abgetretenen Gebieten 8. Boblivollenbe Berüdlichtigung von weiteren Bunfchen

3 tal ien & fiber bie Gefantheit ber bas Abfommen bibenben Fragen wirb gugefagt.

Defterreich-Ungarn wied nach bem Mifdilug bes Bertrages eine feierliche Erflärung über bie Abtretung geben. 10. Gemifchte Rommiffienen gur Megelung ber Gingel-

beiten ber Mbtretung merben eingefeht. 11. Rad Mbichluf bes Abtommens follen bie Colbaten ber öfterreicifchungarifden Urmee, bie aus ben abgetrete. nen Gebieten frammen, nicht mehr an ben Rampfen teilnehmen. (Bort! Bort!)

3ch tann bingufugen, bag Teutichland, um Die Berftanbigung awischen seinen Bundesgenoffen zu sördern und zu iestigen, dem edmischen Kabinett gegenüber im Ginberfandnis mit dem Wiener die volle Garantie für die lebale Ausführung dieser An-erdietungen ausdrücklich übernommen bat. Cesterreich-Ungarn und Deutschland haben biermit einen Entichluß gefaßt, ber, wenn er gum Biele führt, noch meiner feiten Ueberzeugung auf die Dauer bon der überwältigenden Mebrheit der deri Rationen gutgeheißen wird. Mit feinem Larlament sieht das ifglienische Boll vor der freien Entschliegung ob es die Erfüllung alter notionaler Hoffnungen im weitesten ilmsange auf friedlichem Bege erreichen ober ob es das Land in den Arieg stürzen und gegen seine Bundesgenossen von gestern und beute morgen das Schwert ziehen will. Ich mag die Doffnung nicht ganz aufgeben, daß die Waglehale des Friedens schwert siehen will, als die des Kriedens schwert ziehen will. Ich mag die Doffnung nicht ganz aufgeben, daß die Waglehale des Friedens schwerer sein wird, als die des Krieges. Wie aber Italiens Entschwerzeichen dliefung auch ausfallen moge, in Gemeinschaft mit Defterreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche ber Möglichfeit Liegende getan, um ein Burdesverhaltnis zu ftuben, bas im beutschen Bolle feite Burgel gesagt batte und bas ben brei Reichen Ruben und Gutes gebracht hat. Wird bas Band von einem ber Bartner gerriffen, fo werben wir in Gemeinschaft mit bem anderen auch neuen Gefahren unerichrodenen und guverfichtlichen Mutes gu begegnen wiffen. (Lebhafter fturmischer Beifall und allgemeines Bandeflatichen. Der Reichelangler berneigt fich mehrmale. Bieberhotler fturmifcher Beifall, Sandellatichen.)

Chiaffe, 19. Mai. (D. D. B.) Rach einer romifden Melbung "Stampa" wird bie Auffundigung bes Dreibundes nach por ber Rammereröffnung am 20. Mai erfolgen. Die Urfunde, die ber Wiener Regierung Die Ründigung mitteilt, foll neben anberen Defumenten über die biplomatischen Berhandlungen bereits im Grunbuch veröffentlicht werben.

Rem, 19. Dat. (D. D. B.) Gielitti ift abgereift. Das 2001 Italiens, ber Barlamentarismus, ift gerichlagen, barüber fann auch die Talfache nicht binwentaufden, dog am Donnerstog bes Rabinett in ber Rammer fich mit feinem Brogramm borftellen will mit einem Brogramm, bas italienifde Rriegserffarung an Defier. reich beißt. Man bat bie Mehrheit auf ber Strage totgefchrien und ben wenigen, die vielleicht noch zum Biderfpruch Rut gehabt hatten, burch Drobung für Leben und Gigentum, burch Befdinipfung ale Baterlandsverräter, den Mund gefchloffen. Go fann bas "Giornale b'Italia", bas Blatt Conninos, febreiben: Der Krieg ift ben Ittfachen noch bereits erffart burch ben gemeinfamen Billen bes Ronigs, ber Regierung und bes Bolles. Mailand, 19. Mai. (D. D. B.) Die "Stampa" besamptet, daß

Italien fpateitens am Tonnerstag morgen ben Bentralmächten bin Rrieg erffaren werbe. Man erwartet, dag in der Rammer nur bie offigiellen Gogialiften opponieren und ben Arieg ablehnen

Nem. 18. Mai. (B. B. Nichtantlich.) .. Giornale b'Italia" meldet: Connino empfing bente vormittag nacheinander den gurften Balow und Freiheren von Macchio.

Wien, 18. Mai. (B. B. Ridstamtlich.) Die "Neue Freie Breffe" melbet über Chiaffo: Bur beute abend 9 Uhr 30 Minuten ift ein neuer Minifterent nach Rom einberufen worben.

Bafel, 18. Mai. (B. B. Richtamtlich.) Wie die "Rationalgeitung" nach Privatnadrichten aus Chiaffo melbet, forbert bas Dieektionskomitee der sogialdemokrafischen Bartei Italiens im "Abanti" alle Arbeitererganifationen gu einer lebten allgemeinen Rundgebung gegen ben Rrieg filr Mittwoch auf. Die Bauteileitung bat ferner befchloffen, Die Begiehungen gur internationalen Cogiale bemoltratie quirecht gu erhalten und an dem Rongres der Sogial. bemofraten ber neutralen Staaten, ber am 30. Pat in der Echneig ftattfindet, teilgunehmen. Die interventionistikhe Breffe forbeit jest gue Ginigfeit und Rube auf. Die Studenten freifen micht mehr.

Berlin, 18. Mai. (2B. B. Michtamtlich.) Die Rriegszeifung bes "Berliner Lofalangeigers" melbet aus Chiaffo: In Turin if geftern abend ber Belagerungeguftend erffart worben, nachben die Stadt mabrend des gangen Tages ber Schauplat erritefter Tumulte war. Rach bem "Abanti" hatten 80 000 Arbeiter einen 24ftunbigen Generalftreif erffart, um gegen ben Brufeften und Die Boligei gu proteftieren, Die ben Stubenten alle Musichreitungen bas Einwerfen ber Fenfter ber Beitung Stampa" und enberes erlaubt, aber mit Gewalt jebe friedliche Kundgebung ber Retraliften verhindert batten. Im Generalftreit beteiligte fic ausnahmstos die gefamte Arbeiterfchaft Turins. Ungehenere Menfcenmaffen ftromten gegen 10 Uhr bermittogs gum Corio Ciccardo, wa por bem Lofal ber Arbeiterkammer eine Maffenberfammlung abgehalten wurde. Bablreiche Rebner etflatten bie abfolute Ab neigung bes Bolles bon Turin gegen ben Rrieg. 2118 fich barauf der Demonstrationegug nach dem Plat Caftello, mo fich das Lorsigs. fichlog befindet, bewegte, murben Barrifaben gebaut und von briben Beiten gefchoffen. Die Tumulte bouerten bis gum Abend, ebaleich nachmittags ein mehrftundiges beftiges Gemitter bie Daffen ftert berringerie. Gin Baffenlaben murbe gefturmt und ausgeplunden, ein Arbeiter burch ben Revolverichut eines Offigiere getotet: viele Berjonen wurden verlegt. Auch unter ben Golbaten gab es viele

Rom, 18. Rai. (D. D. B.) Der "Abonti" erfahrt, bağ Rumanien tanm in ben Rrieg eingreifen wirb. auch wenn Italien fich baju entidelleffen fellte. In ben politifchen Rreifen Staliens ber richt eine Berftimmung gegen Rumanien.

#### Batriotentvahnfinn.

lleber Lugano wird gemelbet: "Giornale d'Italia" etflart: Der Rrieg ift im Ginvernehmen des Ronigs, ber Regierung und ber Ration tatfachlich icon erflart. Er wird balb ftrablenbe Birflichfeit fein, bie uns mit Licht, Blumen, Oumnen und Sahnen überichuttet und uniere glangende Bieber-geburt bringen wird, beitn es wird ein Rulturfrieg fein.

Der Babnfinn tangt auf einem Bulfan. Rein, an einem Abgrund voller Leichen. Das Licht wird gum fenrigen Blis der aus Kanonenichlinden fahrt und bliibende Leiber gerreift. Die Blumen werden Totenblumen, die Himmen Totenflagen und die Jahnen verkriechen fich unter Flor. Aber tvenn bie Wahnfinnigen ihren Billen burchfeten, dann moge man fie in die verderste Reihe ftogen, wo die Rugeln merft ein-

#### Gin militarifdes Urteil.

Der Militärichriftiteller Kommandeur Bonamico aus Florens faßt die politische und militärische Lage im "Lovolo Romano" bom 12. Moi dahin zusammen: "Deutschland ftebt im West und Dit fo gesichert da, daß es noch über 10 Armee. forps für unborhergesehene Erforderniffe berfügbar bat.

Desterreichs militärische Lage ist gebessert und wird sich ohne europäische Komplikationen noch weiter beisern. tatjäckliche Machtverhältnisse auf dem weitlichen Kriegsschauplat find nicht geflart; eine fraftvolle Offenfibe ftebt taum in naher Aussicht. Frankreich fucht überall nach fremder Bilfe, bertraut weniger auf eigene Kraft. Rugland kann noch Neberzeugung fast aller Militärkritifer eine allgemeine Offensibe gurzeit nicht aufnehmen. Auf dem Balfan berricht ein Zustand ber Bachsamkeit, wichtige Operationen stehen richt bebor. Die Meerengenfrage ist noch weit von der Lösung entfernt. Selbst wenn die Eroberung der Meerengen einträte, würde fie den europäischen Zwift mir verwidelter geftalten

Sturg, Die militärische Lage entwickelt sich für die Bentralmachte gunftig, aber mit nur geringem augenblidlichem Mebergewicht, das gur Erreichung großer Biele nicht genügt, doch immerhin die lette Löfung des Konflifts vorbereiten

Mir ein Eingreifen, eine belbenhafte Aufopferung Italiens ift die jesige Lage nicht gerade vorteilhaft aus folgenden Grinden: Der Dreiverband bermag im Augenblick feinen tödlichen Stoff gegen Deutschland oder Desterreich ausauführen. Er fonnte uns auf unferem Kriegstheater feine rechtzeitige Silfe bringen, fo daß wir allein den übermächtigen Feind abwehren mußten. Defterreich ift gegen Gerbien Montenegro durch gunftige geographifde Grengen gededt, und auch ein Angriff Rumaniens wurde schwerlich fo blipartig erfolgen fonnen, daß dadurch Itoliens Schidfal beeinfluft werben würde. Die Balkanlage ist unficher, folange die Frage Konflantinopels ungelöst ist. Ein schwerer Fehler mare es, wenn Stalten in die Bolfen griffe. Italien wird wahrscheinlich zu den militärischen Gesamtoperationen faum mefentlich beitragen fonnen. Die feindliche Offenfine wurde, um den angeblichen Berrat zu rächen, blitartig gegen die Boebene und wer weiß wohin vorstoßen. Italien moge fich feinen Trugbildern hingeben. Auch ein kutzer Einfall in Oberitalien wurde das Land verwusten. Benedig, vielleicht auch die Lombardei konnte im Besit des Feindes bleiben."

### Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber geftrigen Auflage enthalten.) Grofics Sanpfquartier, 18. Dai. (28. B. Amtlich.) Befilider Rriegeidauplas.

Rordlid bon 9 bern, am Ranal bei Steenftraate und Bet Gas berrichte geftern Rube.

Auf bem öftlichen Ranalufer, fubofflich Boefinghe, entwidelten fid an einzelnen Stellen Rampic, Die noch fort.

Gublid bon Renbe Chapelle berfucten bie Eng. lander geftern und beute nacht bergeblid, weiteren Boben gu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter ftarfen Berluften für ben Geind abgewiesen.

Erneute frangofifche Angriffe an der Lorettobobe, bei Ablain und weftlich Conches icheiterten; 170 Gefangene blieben in unferer Sand.

Bei Mill n fam ber Infanteriefampf gum Stillftanb. Gin frangofifder Borftof im Briefterwald brach in unferem flantierenden Feuer gufammen.

#### Deftlicher Rriegeichauplat.

Un ber Dubiffo wurden in Gegend Giragole wiederum ftarte feindliche Angriffe abgewiefen. Gegen Die füblich bes Riemen herangeführten ruffifden Rrafte gingen unfere Truppen in allgemeiner Richtung Grhfafabube, Sontowth, Ggafi jum Angriff vor. Die Rampfe bauern noch an. Geftern wurden 1700 Ruffen gefangen. Rorblich ber Bb fof a warf unfere Ravallerie bie feindliche. Ruffifche Ingriffe auf Mariampol icheiterten.

#### Sudöftlicher Rriegeichauplat.

Rordlich Brgembel, bon füblich Jaroslan bis gur Ginmundung bes Buslot in ben Gan, haben fich beutiche und öfterreicififd-ungarifde Truppen ben Hebergang über ben Gan erfampft. Der Gegner geht bier weiter nach Often und Rard. often gurud.

Bwifden Bilica und oberer Beidfel (bei 31fga und Lagow), fuboftlich Brgembel, fowie in ber Gegend von Strhi find feit geftern großere Rampfe im Bange.

Dberfte Deeresteitung.

#### Dormaria in Südoft und Siegesbeute.

Bien, 18. Mai. Amtlid wird verlautbart: ben 18. Diai, mittags: Die verbundeten Ernppen hatten nach erbitterten Rampfen an mehreren Stellen ben Gan forciert und am Ditufer des Gluffes Gun gefaht. Gegenangriffe ber Anfien wurden überall blutig abgewiefen, ber freind in oftlider Richtung gurudgeworfen.

Am oberen Dujefte find heftige Rampfe im Bange. In ber Bruthlinic feine befenberen Greigniffe, Bereingelte Borftofe ber Ruffen norblid Relomen wurden abgewiefen.

Die Befamtinmme ber in ber erften Salfte Dai eingebradten Gefangenen hat fich auf 174 000 Dann er-368 Maidinengemehre.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Bofer, Felbmaridelleutnant.

Reue große Kampfe icheinen unmittelbar be-vorzusteben, benn die Auffen haben fich unter Singugichung von Beritartungen hinter dem Gan vereinigt. Man muß batier in nachfter Beit mit einer neuen großen Schlacht recinen, Die verbiindeten Truppen haben bereits einige feste Bunthe jenjeits des Can in Banden, die für die weiteren ganthe von besonderer Bichtigfeit find. Der Einschließungsring um Przempst wird immer enger. Da die Ruffen Die geprengten Berfe bei Przempsl nicht wiederberitellen fonnten, jogen fie gementierte Schützengraben um die Festung. Diefe werden jetzt beschoffen. Um 5. Mai begann die Räumung der Munitionsmagazine und der Spitäler von Przempsi und die Fortidaffung ber Bibilbevölferung.

Die ruffischen amtlichen Berichte fabren fort in der monlichit abidnvächenden Darftellung, es icheint, als ob aber in der weiten Belt fein Leichtgläubiger fich findet. Große Beiterfeit wird ein Betersburger offiziofes Telegramm erregen, in dem es beifit, die Borgange in Galigien konnten keinen großen Einfluß auf die Entwidlung des Kriegs ausüben, denn Galizien fei ein Kriegsschauplas zweiten Ranges. Und auf einen solchen Schauplas haben die Russen das Gros ihrer Arafte geworfen!

#### Rumaniiche Urteile.

Bufareft, 18. Mai. (B. B. Richtamtlich.) Die "Independance Roumaine" schreibt: Nicht ohne tiefe Verblüffung verfolgt man die Entwidlung der Aftion, man konnte auch fagen: des ruffifden Dramas, in Galigien. In ben erften Tagen der Offensive konnte man annehmen, daß die Russen liberraicht wurden und daß fie fich in der gweiten oder britten Linie halten würden. Man machte Bergleiche mit dem Rückjuge Joffres an der Morne, bald aber mußte man der Wirtlichkeit Rechnung tragen. Die russische Armee war nicht in der Lage, su widerstehen. Die Ruffen geben fett auf einer Front bon 500 Rilometern gurud. Angesichts eines folden Wechiels der Kulissen, wo die Rämmung des nördlichen Galigions por der Türe steht, sieht man nicht ohne Berwunderung die neue Offensive gegen Cgernowit; durch diefe wird die Gefahr nicht beschworen, die auf die Ruffen im Norden lauert. — Das russenfreundliche Blatt "Dimineaha" schreibt über die Kriegslage in Galizien: Die Ruffen ziehen fich andauernd guriich, ohne bisher das Gleichgewicht gefunden gu haben, das für einen Gegenangriff oder einen ernftlichen Widerstand nötig ware. Der Berluft der Sanlinie bat eine große strategische Bedeutung. Trot aller Erfolge am Onjeste wird es ihnen nicht möglich sein, ihre strategische Entwidelung am Dujeftr durchzuführen. Die Gefohr, die ihnen droht, besteht jest nicht nur in der Jurudwerfung ihrer Front, sondern in einem Durchbruch des Gegners noch Nordost. Die Lage der russischen Armoe beginnt fritisch zu werden. Der Mangel an Einheitlichkeit in den Operationen im Westen und Difen ift unerflorlich. Wenn die Ruffen behaupten, daß ftarke deutsche Kräfte vom Westen abgezogen morden find, wie mar es bant möglich, daß das englische und frangölische Kommando, das sich der drohenden Gesahr be wußt war, nichts tat, um den Schlag gu parieren?

#### Ruffifche Wirtichaftsnote.

Es ift ein allgemeines Ausfuhrverbot aus Rufland für Fourage, Roggen, Beigen, Safer, Gerite, Budmeigen, Sulfen. früchte, Reis, Mehl, Graupen, Bjerde, Baute und Melfing erlaffen worben. Auch noch ben verbundeten gandern ift bi-Musfuhr berboten.

Bon was will da Rugiand and Ausland Zahlunger machen? Der Rubelkurs ist sebr stark gesunken, wenn Rus. land min nicht einmal Naturalien in Zahlung geben fann nruß fein Birtichaftsleben in arge Bebrangnis geraten,

#### Lodg im Wirtschaftsleben Ruffich Polens.

Bon einem unferer reichebeutschen polnischen Genoffen wird uns darüber geschrieben:

Der unter der deutichen Zivivservoltung im beseiten Polen itehenden Siadt Lody, dem Zentrum der ruftich-polinischen Tegit, industrie, fommt im Wirtschaftsleben von Aufgisch Bolen eine bedeutende Rolle gu. Man fann fic bavon am beiten einen Begriff an der Sand einiger ftatiftifden Babien maden, Gritene fannen wir und zu Diefem Zwede an die Angaben bes Berichts bes Lodger Bet-fentomitees halten. Sie begieben fich auf bas Jahr 1910. Die an ber erften Stelle ftebende Tertifinduftrie gerfallt in funf Grupben Der erften Gruppe gehoren bie Baumwolle verarbeitenben Es gab beren insgesamt 50 mit einer Spinbelgahl ben triebe an. Es gab beren insgesamt 50 mit einer Spindelzahl ven 889 523. Bur zweiten Gruppe gehören 51 Betriebe mit 200 756 Spindeln, in denen Volle zur Verarbeitung gelangt. In der dritten Gruppe, wo sowohl Bolle wie auch Baumwolle verarbeitet wird, gab es 52 Betriebe mit 106 827 Spindeln. Jur vierten Gruppe gehören sogenannte Lohnwebereien (die auf Bestellung arheiten), und zwar: 121 Betriebe mit 282 027 Spindeln. Die fünste Gruppe bilden sowie 121 Betriebe wit 282 027 Spindeln. Die fünste Gruppe bilden somitige verschieden. Beiriebe. Gs gab deren im ganzen 160 Indgesamt wurden im Jahre 1910 in der Lodger Textilindustrie gegabli: 144 Spinnereien, 205 Bebereien, 54 gemische Betriebe (Spinnereien mit Bebereien verburden), zusammen 560 Betriebe, die über 1 336 927 Spindeln versigten, In diesen Textilsabriken arbeilieten 82 088 Arbeiter. In den anderen Iweigen der Industrie waren 7035 Arbeiter beischäftigt, zusammen also 88 121. Der Vertier Grzeugnisse der Textilindustrie bezisserte sich auf 137 747 423 Rubel und überbaupt der ganzen Industrie auf rund 197 Williomen Rubel und überhaupt der gangen Industrie auf rund 197 Millionen

Noch imponierender sind die Zahlen, die in der Abhandlung des bekannten polnischen Celonomen J. Bietstewicz: "Der Stand der Industrie im Königreich Volen (Barichan 1912) zu sinden sind. Da. nach itellten sich die wichtigkten Zweige der Industrie in Lodz solgendermaßen dar: Textilindustrie 514 Betriebe mit 88 487 Arbeitern und einem Arabustionswert von 207 654 422 Aubeln. Retallindustrie 148 Betriebe, 4800 Arbeiter, Froduftionswert 1 780 000 Aubel, Ins. gesamt zählte man in Lody 787 industrielle Betriebe, in denen 89 887 Arbeiter beschäftigt und Waren im Werte von rund 218 Williamen

Rubel erzeugt worden sind.

Benn man jedoch berücklichtigt, daß sowohl in den Zahlen des Börsensomitees wie auch in denen Bietstewicz größere Lücken vorhanden sind, daß ein Teil der Betriebe die Zahl der Arbeiter der auch den Produktionswert nicht nachgewiesen haben, des weiteren auch den Produktionswert nicht nachgewiesen haben, des weiteren. daß unzweifelhaft alle Fabrifen aus steuerlichen Grunden niedrigere Sablen lieferten, so wird man behoupten können, daß der Wert der Erzeugnisse der Lodger Industrie sich bedeutend höher stellt. Bei den polnisigen Bolsvirtsschaftlern hat sich die Meinung eingedürgert, daß, um ein richtiges Bild der Berdültnisse zu bekommen, man die seitgestellten Zahlen um 25 Prozent höher nehmen muß. Wan dekommt dann den Wert der Braduktion der Lodger Industrie von rund 270 Millionen Rubeln und die Babl ber beschäftigten Arbeiter bon rund 100 000.

Im Bergleich mit der Gesamtwertsumme der Produktion der gangen Industrie des Landes, die nach den Berechnungen Vietkiewig 860 148 818 Rubel veträgt, umfaht Lody allein etwas weniger als den dritten Teil der Produktion des gangen Landes und sie beschäftigt den vierten Teil der Fradrikarbeiter (im gangen Lande waren ihre 400 000 Arbeiter ih der Fradrikarbeiter (im gangen Lande waren ober 400 000 Arbeiter ih der Fradrikarbeiter (im gangen Lande waren

über 400 000 Arbeiter in der Industrie tätig).
Seit dem Ariogsonsbruch indt das industriesse Leben dieses Erohstadt. Das Elend, das ein solder Zustand nach sich zieht, lastet mit der gangen Bürde der allem auf der Arbeiterschaft. Neun Ronate des dungerns dat die Lodger Aexistatbeiterschaft schon durch lebt. Die Sehnfucht, daß der grausige Arieg dalb zu Ende geht, leigert sich immer mehr. Lebendiger wird der Wunsch, daß nach dem Kriege bessere Busiand, das nach dem Kriege bessere Busiande ihren Einzug halten, daß die Arbeiterschaft die Möglichkeit erlangt, ungehindert ihre selbständigen Organisationen zu pflegen und auf dem Wege der proletarischen Selbställis zu einer döheren Kulturstuse sich dem Weg zu ehnen.
Die aufgestärten Elemente unter der Lodger Arbeiterschaft inn auch ieht in der Priesseit ihr wöhlichten und der Verlagendichten

auch jest in der Kriegszeit ihr möglichftes, um der Not der arbeitenden Bebolferung entgegenzuwirken.

### Vardanellenkampfe.

Konftantinopel, 18. Mai. (B. B. Richtamtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: In der Darbanellenfront gestern gu Lande feine Beränderung. Auf dem Meere beschoffen feindliche Schiffe bon weitem ohne Erfolg unfere am Eingang der

Der Rubel gilt 1.60 Mart", verstand der bis dahin ganz gut deutsch sprechende Reliner uns ploplich nicht mehr. Er wollte den Wirt rufen. Rach einiger Zeit tam er gurud, der Wirt fei fortgegangen. Run übernahm ein anderer Rellner die Megelung und machte für jeden nach Wunsch eine besondere ifen famen wir aber die Weintrinker follten bluten, 4 und 5 Mart für die Glaiche gablen. Mon berwies auf die vorgelegte Beinkarte. Darauf erklärte der Kellner mit unichnibsvollem Gesicht: "Das find die alten Preife, die gelten nicht mehr!" Bon 11/2 Rubel auf 4 Mart - ein netter Kriegsaufschlag, eine grundliche Korreftur des neuen Aubelfurfes. Dan weiß fich su helfen. Gin Autider fordert von uns für eine Sabrt, die noch der bisberigen Tage 80 Rapelen toftete, mit ftoischer

Rube 2 Mark. Gegen Einwendungen ift er taub, er versteht garnicht, mas wir wollen. . .

Bibon gablt ungefähr 100 000 Einwohner. Mmabernd die Sollte davon ift geflüchtet. Burudgeblieben find die Fabrifarbeiter und die Ladeninheber. In den jest verwaiften Fabriken foll der Betrieb in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Bie ich hore, find bie Arbeitsberhältniffe ichlecht. Die Organisationen der Arbeiter wurden besonders im letten Jahre rudfichtslos berfolgt, geiprengt, unterbriidt. Alls ich mit einem Mann bon der Bürgerwehr darüber spreche, icaut er sich schen um, ob uns niemand bort: "Man muß sehr vorsichtig sein, es gibt überall Spione." — Wir perabreden eine Zusammenfunft in meinem Quartier. -Das Berhaltnis zwifden ber ftarfgemischten Bevölferung ift febr gespannt. Auch bier regiert der Ruffe nach dem Grundfat: Teile und herriche! Die Deutschen und Juden fürchten befonders die Letten, die annabernd die Balfte der Gefamtbevölferung ausmachen und als ausgesprochen beutschenfeindlich gelten. Aber auch die Libauer sollen bier mit ihren Som-pathien mehr nach Rugland als nach Deutschland neigen. Die Juden leben in ftandiger Angit, fie fürchten Bogrome nach dem Kriege, ihre Referbe ift baber erflärlich. Liban unterbalt einen großen Umichlagberfehr, vornehmlich mit Grubenhölgern, die gumeift nach England verfdidt merben. Reben bem Sandel entwidelte fich ein verhaltnismäßig ftarfes gemerb.

#### Feuilleton.

#### Wie es in Liban ausschant.

Sibau. 10. Mai 1915.

Als ich gestern früh aus meiner Koje hinausschaute, sah ich schon Pineffen mit angehängten Booten auf Libau guftenern. Gie brochten Landungemannichaften biniiber. Auf der bewegten See hupften die fleinen Jahrzeuge auf und ab. Schon in der Deffe erreichte mich die Mitteilung: "Die Berren konnen nachber mit binüber fahren!" - Schnell ftanden wir sprungbereit. Es tostete nämlich einige Sprunge, um von unserem Kreuger auf das auf den Wellen tangende Boot und von hier aus in die Binaffe zu gelangen. Einen Schuß Seewasser mußte ich dabei mit in Rauf nehmen. Am Hafeneingang legte die Rusichale an, über die Kaimauer manderten wir gur Stodt. Auch bei der einviertelstündigen Manderung gab es noch verschiedene Spriper. Un einigen in die See gestürzten breiten Raimauerbloden brachen fich die wütend anbraufenden Wellen, hochaufspriste das Wasser, 3 bis 4 Meter boch und fiel flatidiend fiber die gange Breite der Mauer nieder. Bei aller Flintheit mußten wir auch bon diesem Segen noch etliche dide Tropsen mitnehmen. Aber wir waren endlich in Libau, nicht gang trocken zwar, jedoch ohne zubiel Boffer im Beibe. Libou ift nach einer Erflärung von "Liebe Mu" abgeleitet worden.

"Libau - lieb Au - iconer Ort! lieber bir ift Gegen, Sebe, Fiebe, herride fort, Liebe wird dich begen."

Bor der wiffenichaftlichen Kritit foll dieje Ramenserllärung nicht bestehen konnen. Doch sind die Gelehrten sich über diese Frage nicht einig. Der eine leitet Libau von "Eliva" ab, der andere von "Seeburg", wieder ein anderer aus dem lettischen "Leepaja" ber, bon einem Ort, "wo Linden stehn". Mögen die Gelehrten streiten, barüber tann fein Zweifel ebwalten: "Libau ift eine hibfche Sec., Hafen., Handels.,

Sabrif- und Badeitadt mit einem berrlichen, langgeftredten, anft in die See bineinlaufenden, aus femem weißen Gand befiebenden Strand,"

In der Stadt umfängt uns ein bewegtes buntes Leben. Soldaten und Einheimische durcheinander bilben in den hafen breit dabintreibende mit Ufern von andern ichauenden und fraunenden Menschen. Sie fteben auf den Burgerfteigen, in den Turen der Laden, lugen durch die Fenftericheiben; überall Reugierige. Bon Aengitlichkeit fpurt man nichts. Besonders das Jungvolf zeigt fich gang ungeniert. Die Bürgerwehr, in drei Rangfrufen gegliedert, bat alle Sande boll gu him, um Berkehrsftorungen gu berhindern. Die eleftrifche Strafenbahn ift in Betrieb; fast alle Löben find geöffnet und bie meiften werden nicht leer bon Räufern. Wer es nicht weiß, fonnte schwerlich auf ben Gedanken kommen, daß die Stadt erft gestern durch bes Krieges Geschied unter andere Berrichaft gefommen ift. Die Stadt felbit ift bisber von nennenswerten Schaden betwahrt geblieben. Gin Artilleriegeschof bat zwei fleine Baufer geritort, bon anderen Beschädigungen hörte und fah ich nichts. Rein Laden, keine Wohnung ift aufgebrochen. verwiftet oder ausgeraubt worden. Einwohner und Bürgerwehrleute, die ich frug, versicherten : "Es find feine Ausschreitungen borgefommen, die Solbaten haben fich gut benom-- Allerdings batte man dem Kommen der Deutschen mit einigem Bangen entgegengesehen. Die tuffische Beamtenicaft, die reichen Raufleute und Bantiers waren ge-floben: den Jurudgebliebenen binterließen fie die Anfündigung: die Deutschen werden furchtbar baufen, verwüsten und plündern. . . Sobald man merkte, daß bergleichen nicht zu tefürchten sei, kam jung und alt aus ben Bäufern und schnell bliibte für die Ladeninhaber das Geschäft. Denn auch bier mußten Kriegspreise bezehlt werden. Der Gouverneur feste den Breis des Rubels auf 1.60 Mart feit; die Birte erhöhten die Breise um das Doppelte und mehr. Wir agen im Strand-botel. Jemond bestellte eine Flasche Wein. Rach der Karte foftete er 1.50 Rubel. Mis bezahlt werden follte, verlangte ber Kellner für Speifen und Getronte, die wir fünf gusammen bergehrt hatten, 18 Rubel = 26 Mart. Als ihm gejagt wurde:

penge aufgeftellten Batterien. Das Pangerschiff "Albion" be bon einem unferer Beichoffe getroffen. Unfere Flieger brien erfolgreich Glüge über Gebb-ul-Bahr aus. Auf ber origen Front hat fich nichts von Bedeutung ereignet.

englische Regierungs. und Werbungsichwierigkeiten.

Notterbam, 18. Dei. (28. B. Richtamtlich.) Der totterbanriche Courant" meldet aus London: Die liberalen goot b iproden fich gestern im Unterhause für die Bildung eines Roolition sminifteriums ous.

London, 18. Mat. (B. B. Richtamtlich.) Der Marineverbeiter des "Dailh Telegraph" erfährt, daß in politischen greifen das Berhaltnis des ersten Lords der Admiralität Gurchill zum ersten Seelord Fisher erörtert wird. Man erit, daß es ant Camstag swifden ihnen zu einem Bortwebsel gekommen sei. Man weiß nicht was das Kabinett be-ichlossen bat, glaubt aber, daß Fisher sein Amt niederlegen perde, und daß dies beute im Unterhause mitgeteist werden

London, 18. Mai. (B. B. Richtamilich.) Im Ober-Refruten, um neue Armeen gu bilben. Ferner erffarte ondener, die britische und französische Regierung seien zu De Erfenntnis gefommen, daß ihre Truppen gegen die giftion Safe durch Anwendung äbnlicher Wethoden ausreichend

#### Gegen Warenwucher.

Berlin, 18. Mai. (B. B. Amtlich) In wiederholten Follen find Umgehungen der Sochspreisverordnungen, die in Die Form der fogenannten tombinierten Offerte gefleidet find, mr Renninis der Beborden gelangt. Go wird 3. B. Altfupfer um gulaffigen Höchstpreise angeboten, baran jedoch die Bebingung für den Käufer geknüpft, dagegen Zink zu einem Breise zu übernehmen, der den Marktvreis um etwa 70 Mark überschreitet. Da für Zink ein Höchstvreis nicht festgesett ist, fo ift an fich niemand gehindert, 70 Mart über den Markipreis m fordern. Durch die Berbindung beider Gefchäfte gu einem einbeitlichen foll aber die lleberschreitung des Höchstpreises für Altkubfer verschleiert werden. Derartige fombinierte Offerten find ftrafbar, ebenfo wie das Umgeben der Sochitpreise durch das Fordern von Brovisionen, durch ungewöhnfiche Spefenberechnung oder durch bas Berlangen eines gleichseitigen Ankaufs bon Gertigfabritaten ober gleichzeitiger Lieerung von bochitpreisfreien Waren unter Marftpreis. Wie das Oberfommande mitteilt, wird die Staalsanwalticaft mit ber Einleitung eines Strafverfahrens in derartigen Fallen be-

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Rai.

Am Bundesrafstisch: Acidskangler Dr. v. Beihmann Osliveg, Dr. Delbrid, v. Jagsw. Dr. Lises, Dr. Delfferic, Dr. Solf, v. Tir-pit. — Hans und Tribunen lind sehr gut besucht. Präsident Dr. Kämbs eröffnet die Sibung um 2 Uhr 30 Min., begrüßt die Erschienenen und sührt ams: Wir treten in unsete Ar-ielt ein, beseelt von der bollen Juversicht, die der bisherige Wang ber Greigniffe und eingibt; ohne Ueberhebung, aber mit ruhiger Entschloffenheit, die in bem Gefühle der Rraft und ber Ginigkeit und dem Bewustsein von der Gerechtigteit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Boll ruhig der Zufunft entgegen, die und die Entroid-lung aller unserer Kräfte beingen soll zur Einheit und zur Eröhe unferes geliebten Baterlanbes. (Bebhaftes Bravo.) Insbefonbere begrüße ich den Kollegen b. Groefe, der in der gewaltigen Schlacht in beit Rarpathen bermunbet worben ift, ju unfeter Freude fich aber in ber Wieberherftellung befindet. (Bravo!)

Dam folgt bie an anderer Stelle abgedrudte Erflarung bes

Darauf tritt bas Baus in die Togesorbnung ein und überweift sunachst ohne Distussion die Rechnung über den haushalt des Edua-gebietes Kiautschou nebst Anhang (ostafiacissches Marinedetachement) für das Rechnungsstade 1909 der Rechnungssommission.

Als zweiter Gegenstand ftand auf ber Togesordnung: Erfte Bewedung des Geschenftburfes gur Einschründung der Berftigungen iber Miets. und Bochtginsforberungen

Rach Ausführungen der Abgg. Sindthagen (Sog.) und Wer-muth (Reichsp.), die bei der Bewegung im Haufe auf der Tribüne unverständlich bleiben, wird die Borloge einer Rommission von 14 Ritgliebern überwiesen.

Damit ift bie Tagesordnung erlebigt.

Brafibent Dr. Rampf erhittet und erhalt bie Ermachtigung, bie nächste Sitzung, Stunde und Tagesordnung für dieselbe selbständig sestzusehen; er werde dofür sorgen, des die Mitglieder des Onuses rechtzeitig von dem Termin und der Tagesordnung unterrichtet

Schluß 2 Uhr 50 Min.

[te

TÈ

on

ft.

tte

ð.

lich-industrielles Leben. Bum großen Teil wird es von swölf Attiengesellschaften — außer den Versicherungsgesellschaften beherricht. Unter den gewerblichen Aftiengesellichaften gibt e eine Fabrit für Anilinfabrifation, eine Zündholgfabrit, eine Rorb. und Linoleumfabrif, fowie gwei Gifen. und Stablwerfe. Außerdem bestehen hier noch große Handwerssbe-triebe, Feilen-, Oel-, Holz-, Papier- und Tabaksabriken, Säge-mihlen, Metallwerfe usw. 18 Banken und Kreditanstalten dienen dem Geldverkehr. Das Unterrichtswesen scheint gut ausgebaut zu fein. Es gibt Gymmafien für Anaben und Madden, eine Realichule, eine Stadticule, zwei Bfarriculen, eine Gemeindeschule. 29 städtische Elementariculen, eine Kavigationsfchule, eine Handelsichule, wei jüdische Schulen und migerdem über ein Dutend verschiedene Privatschulen, denen teilweise ftabtifche Schulfollegien vorfteben.

Liban gebort gur britten Rlaffe ber in Rugland eingeführten Wohnungssteuer. Bohnungen mit einem Mietbreis bon unter 150 Rubel sind steuerfrei. Bei einen Ichelpreis bon unter 150 Rubel sind steuerfrei. Bei einer Jahresmiete bon 150 bis 180 Rubel beträgt die Steuer 2.50 Außel. Sie macht mithin etwas über 1½ Prozent der Miete aus. Danu steigt die Steuer um 1½ Rubel für die nächste Stuse, 180 bis 240 Rubel Miete üsw.; für jede um 60 Außel höhere Miete erhöht sich die Steuer um 1½ Rubel. Die progressibe Steige-nung hört auf bei einer Miete von über 3000 Rubel, sie beträgt dann ohne weitere Erhöhung immer 10 Prozent des

Ein großer Teil ber Arbeiterschaft ist von der Mictsteuer Sie ift au arm, um 150 Rubel für die Wiete aufbringen innen. In schlechten Wohnungen baufen fie mit ihren m fonnen. bielfach zahlreichen Familien. Die vielen Billen und prachtigen Anlagen fünden den Reichtum ihrer Besieher.

D ii me I I. Rriegsberichterftatter.

#### Aus der Budgethommiffion des Reichstags.

Am Dienstag nahm bie Kommiffion die folgenden Antrage an:

1. Antrag Fi ich bed:
Die verdündeten Regierungen werden ersucht, underzüglich eine Berordnung zu erlassen, durch nelche die Gemeinden din allgemein ermächigt werden, über die Abgode der don ihnen beschaften oder hergestellten Le ben am ittel und Berbrauchsgegenstände an die Besölserung Anordnungen zu treffen, deren Ueberfretung stockrechtlich verfolgt wird. 2. Antrag Nohm e: Bur das Erntejahr 1915 find jolgende Magnahmen

au treffen:

1. Zum Zwed einer wohlfeilen Kartoffelversorgung ber weniger bemittelfen Bevölkerungsschichten ist eine aus-reichende Menge von Nartoffeln sichergustellen. 2. Soweit hierzu eine Beschlagnahme notwendig ist, sind vorzugsweise Betriebe mit über 10 gestar Kartoffelland

berangusiehen. In ber Beiprechung wurde wieder bas verfpateie Gingreifen ber Regierung bei der Karioffeldersorgung tritisiert. Konservalde auherten sich abfällig, weil die Gemeinden jeht den Garartern nicht so viel und so raich Kartoffeln abriehnen, wie den Gutsbesidern erwünsicht ware. Geheinrat Kauh, der Präsident der Reichsitelle für Kartoffeldersorgung antwortete, die Reichsitelle sei den Landwirten sehr weit eningegengekommen, aber die nomenian andrängende Kartoffelmenge konnte nicht sosort abgenommen werden. Die Land-wirte müßten die Kartoffeln sochgemäß ausbewahren, dafür würden sie dom Reich ausreichend entschädigt.

fie bom Reich ausreichend entschangt.
Abg. Witrm (Sog.) ftellte gegenüber, bah Agrariern die Agita-tion gegen die Kriegsgetreibegesellichaft gestattet fei; dagegen wür-ben ben Consumenten Ressammlungen verboten. Die Brotration den dem Konsumenten Bersammlungen berboten. Die Brotration der schwer arbeitenden Bevöllerung müsse erhöht werden duch dernaziehung der Getreidereserber; die Döcksterie müsten beradeseigetung der Ketreidereserber; die Döcksterie müsten beradeseigtung der Kartoffeln trage auch der passive Widerland der Berwaltungsbehörden schuld, die zeitweise die Landwirte ermunierten, mit den Kartoffeln zurüczubalten. Durch das Berberben der Kartoffeln kanne ein gewaltiger Kotstand entisehen. Dei Geradsehung der Verlie wandern die Kartoffeln in den Keller der Berbroucher, wo sie dor dem Berderben geschüht werden. Drivoend erfordersich sie wer de hord bie Kreise werben. Dringend erforberlich fei eine beborbliche Breis fest se bung für Ale isch, das deute für Arbeitersamilien schon zur Delikatesse geworden sel. Wie seht es in Zukunft mit den Bren-nereien? Auf feinen Kall dürsen Kartossella zu Spiritus verarbeitet werden. Auch die Obst. und Beereruckte müsse gesichert werden;

baraus Schnaps herzustellen, jet gegenwärtig abjolut unzuläffig. Auf die Brage Burms nach dem Cehalt der Direktoren der Arieg egetreidege jells chaft antwortete Unterstaalsjetretär Richaelis:

Beder Direttor begieht monatlie 4000 Mart. Der Juftitiarine ber Gefellichaft befommt "mer" 1500 Mart monatlich, die anderen Beamien entspreckend weniger. Daß daburch das Wehl verteuert würde, fei nicht richtig.

Scharf griffen die Abgg. Doch (Sog.) und Bestarp (fonf.) facher Auffichterat ift und diese Boften nicht niedergelegt hat.

#### Baifenunterbringung und Bochenhilfe.

Mbg. Hoch fragt en, ab bas Reichsamt bes Innern bereits die Unterbringung von Bollwaisen in Familien vorbereitet habe. Es sei bedauerlich, dat man den Binischen auf Ansdehnung der Fa-milienunterstühung nicht mehr entgegengesonmen sei. Redner be-grändet dann einen Antrag, den § 51 des Bersicherungsgesehes für Angestellte dahin zu ändern, daß in den Fällen der Ar. 1 und § (Ariegabienstgeit) die Kalendermonote angerechnet werden als Bei-

Minifterialdireftor Bem alb teilt mit, bag bereits Grundgüge Borbereitung find, die diefen Binichen enigegensommen. Die Bochenbeibilfe muß neben der Familieminterftühung gewahrt, darf

biefe alfo nicht angerechnet merben.

Abg, Bauer (Sop.): Bon Ausnahmefällen barf man nicht barauf schließen, daß die Kriegerfamillen gunftig gestellt seien. Ein großer Leil der Gemeinden leistet lesne Justpuffe, so daß viele Familien febwer zu lampfen haben. Gine Erhöhung ber Leiftungen ware burchaus am Plate.

#### Grubenherren und Arbeiter.

Abg. Sadje (Geg.) besprach bie migliden Berhaltniffe im Bergbau. Die Unternehmer übertreten auch jeht noch die Gesehe. Die Bergarbeiterverbände streben die Einführung von Einigungsämtern an. Diesem Streben sehen die Unternehmer den schärfiten Widerstand enigegen. Man solle den Bergarbeitern auch durch Teuerungszulagen enigegensommen. Die dekannte Rede Kirdoris habe eine gewaltige Beunrubigung unter den Bergarbeitern herborgerufen. Nedner gibt ein Bild der Berhandlungen, die mit den Ministerien stattgefunden haben. Die Bersamulungen, in denen Lohnfragen erörtert werden sollen, werden verbenden. Die Areste wird in ihrer Meinungsfreiheit völlig beschänft; den Führern der Arbeiterschaft jede Einwirdung auf die Nassen unmöglich zu machen, kann die bedenstlichten Erlagungen

fann bie bebenflichten Ericheinungen zeitigen.
Staatsfeltretar Del beit d: Grundfabliche Fragen folle man jeht ausscheiben. Die Rede Riedoris durfe nicht tragisch genommen werden. Die Regierung werde mit allen Mitteln babin itreben, daß die Johnfrage ber Bergarbeiter zur Justeienheit beiber Teile ge-

Abg. Eies ber is (Bente.) findet diese Antwort wenig befriedigend. Es ware besser gewesen, den Bergarbeitern für die Dauer des Krieges eine feste tägliche Julage zu geben. Das Borgeben gegen die Arbeiterschaft im Audigediet ist um so weniger berechtigt, als dort dister vollkommene Aude geberrscht bat. Erst die

Rebe Rirborfs hat Erregung in die Maffen hineingetragen. Die ficorlichen Berle muffen mit gutem Beifpiel vorangeben. Abg. Bauer (Cog.): Einigungsamter baben in normalen Beiten nur bann einen 3wed, wenn beibe Teile mit ihrer Schaffung einverftanden find. In ben jegigen Beiten mußten aber Die Gini gungsämter mit Imangsbejugniffen ausgestottet werben. In allen Biveigen ber bentiden Induftrie ift eine Berftanbigung ergielt morden; nur die Grubenherren lehnen es ab, fich mit ihren Arbeitern

über Streitfragen zu verständigen.
Stoatssetzetär Del bru d findet, daß diese Anschauungen zu bessimitisch find. Der Handelsminister hat bereits Anordnungen getroffen, in den staatlichen Werkstätten alsbald Lobnerbodhungen zu oahren. Man werbe versuchen, ben Bergarbeitern ein gewisses

Naß freier Meinungsäußerung zu verichaffen.
Abg Be brens (Birtich, Bgg.) unterfreicht die Ausführungen der Vorredner. Zu den Führen der Arbeiterschaft müße men das Vertrauen haben, daß sie mit den Versammlungen nichts bezweden wollten, was dem Interesse Deutschlands widerfreitet.
Abg. Sach fe (Soz.) siellt sest, dah lediglich verlangt wird eine Tenerungszulage den 60 Viennig für Verherratete und 40 Viennig für Ledige. Diese Sähe bleiben wirt zurück hinter der Steigerung der Ledensmittelpreise. Die Vedenken gegen die Versammlungen sind nicht stielhaltig. find nicht ftichhaltig. Der Antrog auf

#### Anrechnung Der Striegemonate

bei der Angestelltenversicherung wird febann angenommen. Ge folgt bann noch eine lebbasie Auseipanderfemmen ber Rationolliberalen mit dem Staatsfeftetat Belfferich über bie Ungelegenbeit ber Jasmabi-Gefelicheit.

Damit war die Tageserbnung exiedigt.

#### Arbeitszeit und Cohn in der Militarichneiderei.

Das Kriegsbeileidungsamt des 12. Armeeforps in Dresden hat mit Birfung bom 10. Dai 1915 ab die ichgliche Arbeitszeit der Willitärschneider von 10 auf 9 Stunden berabgesett. Gine meitere Berfürgung der Arbeitegeit foll an ben Samstagen baburd

herbeigeführt werden, das an diesen Togen ohne Mittogspause pis 2 Uhr nachmittags durchgearbeitet wird. Diese an sich begrüffenswerte Mahnahme, die von den Arbeitern

Diese an sich begrüßenswerte Mazmahme, die von den Arbeitern seit langem lebbast gewünscht wurde, wird leider, da den Arbeitern Stundenlohn gezahlt wird, eine bedeutende Berfürzu na des Berdienstellen gezahlt wird, eine bedeutende Berfürzu na des Gerdiehmung nach Stunden wurde in der Berfügung des Kriegsbelleidungsamtes ausdrücklich erneuert. Diese Lohnsurzung beträgt so nach der Lohnslässe 4.20 Mart die 4.30 Mart vochentlich bei den Arbeitern und rund die Pälste dieser Berträge dei den Arbeiterinnen. Sine solche Berringerung des Berdienstes muß narürlich bei den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen den der Arbeiterschaft wird wen der Arbeiterschaft der gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen den der Arbeiterschaft der den der Arbeiterschaft der der Gerfürzung der Arbeitsleiftung irob der Arbeitsleiftung tros ber Berfürgung ber Arbeitsgeit faum ju erwarten ift. Sisher lieferte eine Gruppe von 14 Arbeitern täglich 14 bis 15 Baffentode, und die bisherigen Erfahrungen laffen die Annahme der Arbeiter berechtigt erscheinen, das diefes Benfum auch bei ber neuen Arbeits zeit durch noch intensivere Arbeit beibehalten werden foll. Der Berband der Schneiber in Dreaden fab fich baber veranlagt, die gurgeit allein möglichen Mohnahmen dagegen zu ergreifen und eine Gin-gabe an das fächlische Kriegsministertum zu richten, in der der gangt Sachberhalt aussührlich dargelegt wird. Darin wird u. a. betont. es iet wohl angunehmen, "daß eine fold empfindliche wirtschaftliche Schabigung ber Arbeiter in einer Zeit, die eber eine Teurungenlage an die Arbeiter rechtferligen wurde, durchaus nicht den Anschau-ungen der Regierung entspricht und dom Kriegsbesleidungsamt kaum beabsichtigt sein kann." Und in dieser Annahme wird schließlich das Briegsministerum in Sochjen bringend gebeten, baldmöglicht in eine wohlwollende Brüfung dieser Angelegendeit einzutreten und zu beronlassen, daß die angefündigte Lobnredustion nicht durchgeführt wird, die lieberigen Lobnsähe weiter gezahlt werden und bon den Entschliegungen dem unterzeichneten Berbande Befcheid gu-

tonimen gu laffen."
Es bleibt zu munichen, daß diese Eingabe die rechte Bürdigung durch bas Kriegsministerium finden möchte.

#### Dermifchte Kriegenachrichten.

Die Babl bes Cogialbemofraten Moltenbuhr ale Ctabt.

rat bon Schoneberg wurde bestätigt.

Die Begirtsleitung der sozialdemofratischen Partei am Riederrhein hatte dieser Tage eine Rummer ihrer Monatsschrift "Rorgentort vor" heransgegeben, die, wie das Geleitwort sagt, dem Ecdanken bes Friedens dienen soll um Montag mittag erschienen in den Geschäftsräumen der "Freien Bresse" zu Elbetseld, wo die Schrift gedruckt wird, auf telegraphische Anordnung des Generalkommandos in Nünster Kriminaldeamte, um die noch der handenen Exemplace der Schrift zu beschiagnahmen. Gefunden burden einige hundert Exemplace. Gine Begrundung der Beichlagnahme liegt noch nicht bor.

Die nieberlanbifden Gewertichaften haben fic während der Ariegsfrife, die die schlimmste wirtschaftliche Depresfion darstellt, die bas Land je traf, nicht nur vollständig in ihrer Mitgliedergahl gehalten, sondern fie ist sogar, nach einem anfanglichen fleinen Auckgang, wiederum gestiegen. Bom 1. Oftober bis gum 1. April bob fich bie Bahl von 88 781 auf 89 684, gewiß ein Zeichen von der großen inneren Festigkeit der Organisation. Der Fortschrit ift umfo bemerkenswerter, da die Arbeitslofigkeit noch immer sehr groß, is. Bon 88 784 Mitgliedern waren am 1. April 11 874 gang und 4852 teilweise arbeitslos. Dabei sind ungescht 14 Prozent der Witglieder als Wobilisierte unter den Waffen.

Das Barifer "Betit Journal" melbet aus Melilla: Spanifche Truppen hatten einen Bufammenfto & mit Maroflanetn. Gin Leutnant und gehn Golbaten murben getotet, breifig Golbaten verlest.

#### Don der portugiefifchen Revolution.

Welches die treibenden Arafte der Revolution find, Das ist bei dem Mangel objektiver Rachrichten (es geben mur dreiberbandlerifd gefärbte Meldungen ein) nicht gu erfennen. Es fieht fo aus, als habe fich in den letten Monaten eine starte Strömung gegen die Leistung von Kriegsdienst für England durchgesett; ob indes die neue Regierung fech nicht doch wieder England zuwenden wird, steht dabin. England bat erst die Republik begünstigt, jest begünstigt es anscheinend die Neuaufrichtung der Monarchie. Die lepten Weldungen lauten:

Lyon, 18. Mai. Aus Liffabon wird gemeldet: Die Zahl der Opfer des Aufftandes betrug bis jum Abend des 17. Den iiber 200 Tote und 500 Bermundete. Die Mehrzahl der Opfer gehört der republikanischen Garde an. Abmiral Aavier Brito ift eingeferfert worden und wird beschuldigt, dem Unterferboote "Espacarte" den Befehl gegeben au haben, die Schiffe gu berfenfen, welche die Stadt beschoffen. Es wird berichtet daß der Blan zu der Revolution drei Tage nach der Bildung des Kabinetts Caftro ausgearbeitet wurde. Dr. Albero Coftro übernahm den militarifchen Teil; ber Boftminifter, ber be reits anlählich des Sturges der Monarchie die Organisierung der Carbonari leitete, übernahm die Gruppierung der Ziviliften, während der Rapitan Rego die Organisation der Rebolution in ber Marine durchführte. Rad ber erften Situng erließ der neue Ministerrat eine Rote, in der er bem Lande für die Unterstützung bei dem Sturze der Diktatur dauft und die Bevölkerung auffordert, die Rube zu bewahren, da bas Riel des Aufftandes erreicht fei. Wer die Rube wieder fore, werde als Baterlandsberrater betrachtet.

Liffabon, 18. Mai. (Meldung der Agence Habas.) Der Buftand des Ministerprafibenten Chaga beffert fic. Es ift fein Geschoß in den Kopf eingedrungen, dogegen ist das rechte Auge verloren und das linke vorläufig geblendet. Lissedon ist ruhig, der Handel ist wieder aufgenommen wor-den. Die Panzer "Espana" und "Rio de la Blata" und ein Torpedobact sind bier sindstate Zorpedoboot find bier eingetroffen.

#### Aus der Partei.

#### Die "Bergifche Arbeiterftimme"

feierte am 15. Wai das erste Bierteljahrbundert ihres Bestehens. Ihre Borlauferin war die im Jahre 1877 erschienene "Solinger Freie Presse", die dreimel wöchenlich heraustam. Das Cozialistengeseh machte diesem Blatte ein Ende und brachte den Redasteuxen 1 Jahr 6 Ronate und 3 Bochen Gefangnis ein. Für Elberfeld. 1 Jahr 6 Ronate und 3 Bochen Gefängnis ein. Für ElberfeldBarmen, Solingen und Remickeid-Lennep-Mettmann wurde im
Jahre 1885 die "Freie Presse" in Elberfeld gegründet, der nach
lettagigem Erscheinen das Lebenslicht ausgeblasen wurde. Der
Bütgerzeitung passierte bald darauf das gleiche. Erst nach dem
Elberfelder Geheinsbundprozes wurde wieder daran gedacht, nachdem mehrere Blätter aus Elberfeld nur geringen Einsluß janden,
eine neue Zeitung zu schaffen. Das Blatt, die "Bergische Arbeiterlitimme", erichien zumächse dreimal wöchentlich und batte sofort 3000
Abonnenten. Seitdem sumächse der Weg vorwärts und aussarts
traß Stürmen von innen und außen. Die politischen Gegner lauerten geradezu darauf, das Blatt durch Prozesse mürde zu machen.
Die vielen und zum Teil schweren Gesängnisstrasen wurden abgeießen, die Gesbugen bezahlt und heute ist die "Bergische Arbeiterstimme" das meisterdreitete Blatt im Wahlfreis. In ihrer
Truderei, die aus eigenem Erund und Boden sieht, wird auch die
"Remicheider Arbeiterzeitung" gedruckt. "Remfcheiber Arbeiterzeitung" gebrudt.

Der andauernd zunehmende starke Verbrauch von Aepfelwein, besonders auch für Heereslieferungen, hat die ohnehin nur knappen Bestände sehr vermindert; wir waren daher schon genötigt, Ersatzkäufe zu hohen Preisen zu machen. Der weitere Umstand, dass auch bei uns eine wesentliche Betriebsverteuerung eingetreten ist, zwingt uns,

von Donnerstag den 20. Mai ab eine Erhöhung um 2 Pfg. für das Liter Aepfelwein in Fässern und um 3 Pfg. für die Flasche eintreten zu lassen.

Frankfurt a. M., den 19. Mai 1915.

Gebr. Freyeisen. J. G. Hoffmann. Adam Rackles. J. G. Rackles. Dampfkelterei "Viktoria" D. Rothschild Sohn.

#### Trikotagen

Ein Posten DamSchlupf-Hosen 1.35 954
Sport-Matzen für Damen und Kinder in Perlgarn und Seide, moderne 2.25 Farben 3.45 2.50
Sport-Hemden für Herren mit Schill 3.75 Kragen in weiß u. farbig 5.50 4.75
Netz-Unter-Jacken für Damen und 55.4
Schillerkragen in wels Panamastoff 95.3
Herren-Trikot-Heinden mit farbiger 2.75
Ein Posten Spring Hosen, marine 95 A
Damen - Reform - Beinkleider, marine 3.95 Satin, gute Qualität, in all. Größen 3.95
Ein Posten zurückges, Knaben-Sport- Hemden in Halbstaneli und Trikot 1.45

Herren-Artikel
Ein Posten elegante Selbstbinder in 753 breiter und schmaler Form
Ein Posten moderne Binder, auch Fou- 95.3
Ein Posten Binder, zum Teil reine 1.50
Ein Posten Binder, schwere, reinseid. 195
Hochfeine Binder, deutsch. Fabrikat. 3.50 beste Ware 8.56 6.50 5.58 4.59 3.50
Westengürtel in blas, schwarz, ein- 95-4
Sportgürtel für Kinder u. Herren in
geflochten, mit Rindledergarnitur 1.25 3.25 2.55 2.50 1.95 1.25 Gummigürtel in schwarz und bunt 65
Lederstinial -14 -15 95 75 COM
Hosenträger an Liebesgraben geeignet 60 .
195 158 195 95 0000
Bunte Perkalhemden 6.50 5.95 4.95
Bunte Zephyrhemden 8.50 7.95 7.50
Batisthemden mit Ersatzmanschetten 8.50
Sportkragen in Leinen u. Panama 85 50-4
Horren-Strobbüte in Matelot - Form 1.85
Herren-Strohhute in Matelot Form, 8.75
Herren-Strohhüte in Matelot-Form, 8.75 Herren-Strohhüte in Matelot-Form, 15.50 echt Panama
Herren-Strohhüte in Matelot - Form. 16.50
Herren-Panama-Hüte, echt Panama 10.50
Knahen - Strohhüte, große Auswahl 95-4
The second of the last the same of

#### Kinderbekleidung

unning er ment er er er fer fer fill
Für Knaben: Wasch-Anzüge aus Satin- und Drell- stoffen, in Blusenform, hochge- schlossen u. mit MatrKragen 2.35 2.95
Waseh-Anzüge aus Drellstoffen, in 4.50
Wasch - Anzüge in Schlupf - Biusen- Form, aus gestreiften n. schwarz- weiß kar. Stoffen verarbeitet 7.54 5.25
Waschblusen aus Kattun, Satin und 95.3 Dreilstoffen 250 1.25
Wasch-Schlupf-Blusen aus uni. weiß. 3.75 beige u. gestr. Drellstoff. 6.00 5.25
Wasch-Hemden-Blusen aus uni und 2.—
Blane Waschhosen mit Leibehen und 1.60
Blaue Waschhosen in Sportform 250 1.95
Für Mädchen:
Kittelkleidehen aus waschecht. Stoff. mit Leder-Gürtel und Borden ver- ziert zum Asssuchen 1,50 1,25 95.3

mit Leder-Gürtel und Borden ver- ziert zum Aussuchen 1.50 1.25 95.5
Kittelkleidehen, schwarz-weiß kariert, mit weißem Schillerkragen, reizend 3.25 garniert
Madchen-Waschkleider ans uni hell.
farbigen und kariert, waschechten 3.90
Mädehen-Masselinkielder aus gestr. 9.50 u. getup?t. Wollmusselin 14.50 12.52
Weiße Stickerei-Hängerkleidehen zum 2.95
Weiße Batistkleidehen aus getupftem Mull, Batist und Velle verarbeitet, reizend garniert 8,50 5,75 4.90
Madchen-Schlupf-Blusen in weiß und

#### \*\*\*\*\*\*\*\* Schuhwaren

farbig, mit Gürtel, in eleg. Formen.

Weiße	Ripsstoff-Dam hnitten, mod.	Form u	he, aus Absatz	4.90
Welse mit	Ripsstoff-Dam weißem Absa	en-Schnitz, sehr	drachub	5.90
Welße mit	Ripssioff-Dam gem. Lederab	en-Sehni satz, sel	ürschuh ar solid	7.90
Welße	Stoff-Kinderst Größe 18/21	80/22 m. A		
	3.50	3.7	5	4.25
	Größe 25/26			36/40
	5.25	6.90	7.90	9.75

### Schürzen

Ein Posten
Farbige Zierschürzen mit Träger, ge- 954
Satia-Zierschürzen mit Träger, neue 1.35 Muster
Weiße Zierschürzen mit Träger, mit 954 Stickerei garniert
Welse Zierschürzen mit Trüger, ganz gestickt und mit Einsätzen gar- niert 1.95 1.65 1.45 1 35
Satin-Blusenschürzen mit Träger, gute 2.25 Qualitäten
Hausschürzen mit und ohne Träger 1.10
Blusenschürzen mit Träger 2.25 1.95 1.45
Kleiderschürzen ohne Aermel 2.25
Kleiderschürzen mit Halb-Aermel 4.25 3.45 2.95

#### Handschuhe

Damen - Handschuhe, farbig, weiß, schwarz, 2 Druckknöpfe Paar	554
Damen-Handschuhe, farbig, 2 Druck- knöpfe, mit schw. Aufnaht Paar	954
Lange Halbhandschuhe, weiß, schw.	754
Lange Halbhandschuhe, weiß, schw., farbig	954

atrumpre	
Damenstrümpfe, baumwoll, extra lang, nahtlos, schwarz, leder, doppeite Ferse und Spitze 3 Paar	95
Damenstrümpfe aus solidem Makko- garn ohne Naht, extra lang, schw., leder, dopp. Ferso u. Spitze Paar	95
Damenstrümpfe, starke Qualität, schwarz, extra lang, Fußplatt- stickerei in sortlert. Farben Paar	30
Damenstrümpfe, Flor, leichte Quali- tät, schwarz, ertra lang, doppelte Ferse und Spitze	95
Damenstrümpfe, Makko, starke balt- bare Qualität, nahtlos, angenehmes Tragen, extra lang, doppelte Ferse und Spitze Pasr	1.2
Damenstrümpfe, Musselin, leichte Qualität, schwarz, leder, grau, beige, extra lang, doppelte Ferse und Spitze	
Herren-Socken, grau, naturfarb., ohne Naht, angenehmes, solides Tragen, doppelte Ferse und Spitze 3 Paar	
Herren-Socken, grau, haltbare Qualität, dopp. Ferse u. Spitze 3 Paar	
<sup>7</sup> Posten Kindersocken, aparte Farben- answahl, prima Flor-Qualität Größe 1-3 4-6	
554 604 6	- Management

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

591

ein tüchtiger

### militärirei, für bagernbe Arbeit Leonh. Lutz Nachi., Mannheim

ichone garb., blau, grau, braut, grün und gestreift, mit und olne Umicklaghvien uiw., 1-u. ?reihig. 3u. & 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 u. bober in ig. 14, 16, 16, 22, 24 il. goder in jeder Breitlage. Gerner werben Mah. Annünge, auch wenn Stoffe geitellt werden, billig abgugeben. Gerrem Lüfter Saffos und Rinder Bafter. Unjuge billig, nach Dag und fertig

Herrenschneider Bergerstr.107.1.

# Transportarbeiter 1c.

ale bervorragenden Riebfioff für Batete und Rollt, Blatate uim.; bali ieft auf Papler, Pappe, Holz, Cad-tuch, Blech und Glas, riect und verblibt nicht und braucht wur mit faltem Waffer verdünnt werden. 1 Allo 30 Bla.

## Sign. Tusa

dewars und bunt in Eruden gu 30. 50 u. 100 Bfg.

Siegellad und Padlad, Gignier. farben und Binfel.

# farbenhaus Jenisch

Holzbettstellen, matraten, Eccgramatragen, An-ferilgung nach Dan ohne Preiterhohung.

Bettenfabrik Zettelmann 78 Reue Maingerftrafe 78



von feinfien Berrichaften febr wenig getrag., prima Stoffe, telimeife auf Geibe gearbeitet, in all. Großen, auch für Rorpulente 12, 16, 20, 26 Mk.

Cutaways, Gammi - Mäntel, elazelne Hoses z. Sakkes, enerm billig, Frack-, Gen-rock- und Smeking-Azzüge, jehr billig, auch feihweife. Noue Garderobe staunend billig!

Mandel

Carderoben-Haus Gr. Friedherger Strasse 6,1. an ber Connabler Wache.

ie Buchhandlung Volksstimme hält sich bei Bedarf von Literatur aller Art bestens empfohlen.



1. 数1 titt